

**Finaler GOLD-Ausbruch wird nun vom finalen USD-Einbruch bestätigt –  
Konservatives Kursziel für GOLD liegt bei 20.000 USD pro Unze!**

Neben dem, im letzten [Monatskommentar\\_07/2020](#) visualisierten, finalen Goldminenausbruch, hat nun im August auch der dazugehörige finale US-Dollar-Einbruch stattgefunden. Auch hier erleben wir nun, wie zuletzt live zur Jahrtausendwende (Deja-Vu-Erlebnis), als wir am Jahresanfang 2001 strategisch Gold und Goldaktien langfristig zum Kauf empfahlen, die Vollendung einer USD-Topbildungsformation (siehe hierzu die roten Kreise in Abbildung 1). Warum sprechen wir vom Finale? Weil sich die strategische Gold-Hausse bereits im 20. Jahr befindet (siehe hierzu Abbildung 4) und das World Economic Forum ja schon ganz offen über das Thema „[The Great Reset](#)“ spricht. Während der Goldpreis und die Goldaktien nun ihre explosive Final-Hausse antreten, wurde der US-Dollar, mit Ankündigung der FED zur Aufweichung des Inflationsziels, nun endgültig auf die Palliativstation verlegt. Der US-Dollar als aktuelle Weltleitwährung wird am Ende dieser Krise durch die IWF-Sonderziehungsrechte (digitaler „GLOBO“) abgelöst werden („Global Reset“)!

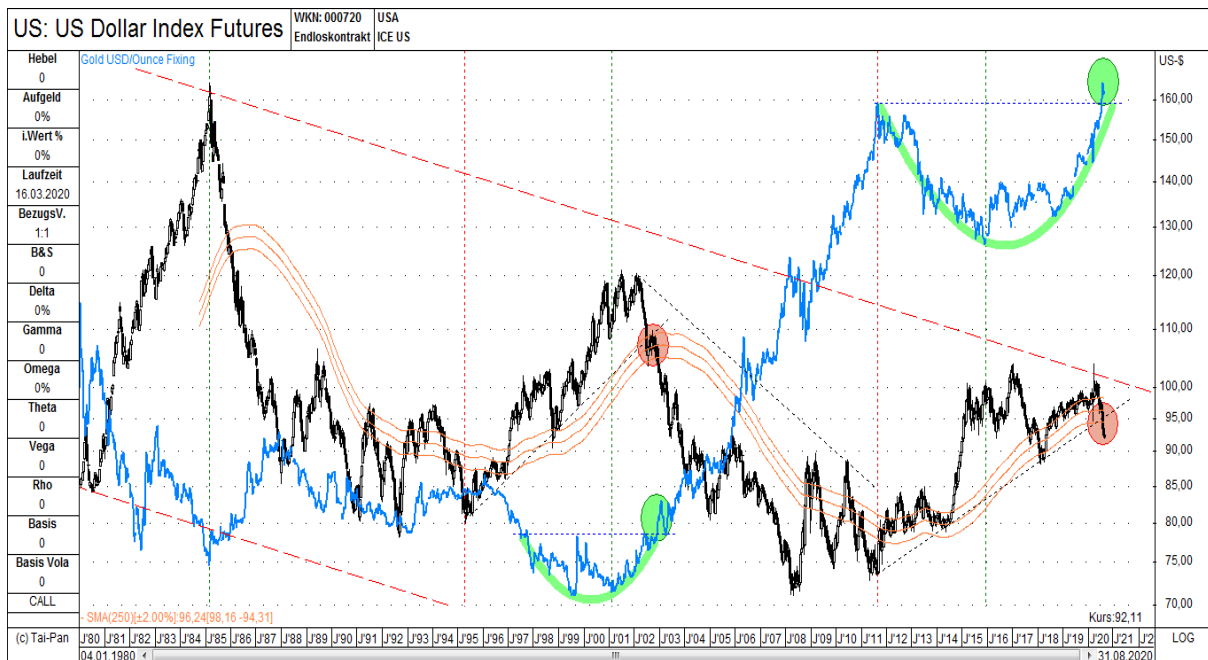


Abb. 1: US-Dollar-Index (schwarz) versus GOLD in USD/Unze (blau) von 01/1980 bis 08/2020  
Quelle: [GR Asset Management](#), Dr. Uwe Bergold

Siehe hierzu [Gold steigt früher oder später - in Papiergeld bewertet - gegen Unendlich](#) vom März 2019: *„...Weil Papiergeld, wie Voltaire bereits wusste, früher oder später immer zu seinem inneren Wert, welcher Null ist, zurückkehrt, muss der Goldpreis zwangsweise in dieser sukzessiv schrumpfenden Papierrecheneinheit früher oder später gegen unendlich steigen (Hyperinflation)! Die Kaufkraft der Unze Gold bleibt, unabhängig vom Wertverfall der Papierwährungen, langfristig immer gleich [kurz- und mittelfristig fällt sie bei einer Wirtschaftsexpansion und steigt sie bei einer Wirtschaftskontraktion]. Seit mehr als 3000 Jahren kann man zum Beispiel mit einer Unze Gold 300 Laib Brot kaufen. Dies ist auch heute noch so der Fall, unabhängig davon, ob man dieses Brot z.B. in den USA (Gold bewertet in USD), in Europa (Gold bewertet in EUR), in Japan (Gold bewertet in YEN) oder in der Türkei (Gold bewertet in LIRA), kauft. Betrachtet man die 300-jährige Geschichte des westlichen Papiergeldes, dann kann konstituiert werden: Sobald Papiergeld vom Gold entkoppelt wird, beginnt es seine Kaufkraft zu verlieren. Das zusätzliche Problem hierbei ist, dass dieser Wertverlust nicht etwa linear, was mathematisch leicht kalkulierbar wäre, sondern immer logarithmisch (Preisanstieg reziprok exponentiell) abläuft. Dies ist auch der Grund, warum für das Publikum die zerstörerische Auswirkung der Inflationierung immer erst im Finale sichtbar wird...“*

Seit nun mehr 20 Jahren warnen wir vor den Folgen dieser planwirtschaftlich inflationären Geldpolitik. Seit nun mehr 20 Jahren empfehlen wir Investitionen in Gold, Silber und Edelmetallaktien als Schutz vor dieser geldpolitisch verursachten Krise! Warum nur wurde diese Katastrophe (wir befinden uns – aufgrund der größten „Zinsmanipulation“ aller Zeiten – in der größten Depression aller Zeiten, auch wenn dies vom Publikum noch immer nicht realisiert wird!) von den vielen Wirtschafts-Professoren und „Experten“ nicht vorhergesehen. Die Zeichen standen doch eindeutig in Großbuchstaben an der Wand geschrieben!

Siehe hierzu einen Auszug aus **„Innovatives Investmentkonzept als Altersvorsorge- und Vermögenssicherungs-Instrument“** von Dr. Uwe Bergold (Juni 2019): *„...Aufgrund strukturell zu expansiver Geldpolitik, durch einen auf Dauer zu niedrigen Zins, kam und kommt es immer wieder zu makroökonomischen Boom- und Bust (Vermögensverlust)-Phasen. Der Eingriff in die Preisbildung des Geldes (Zinsentwicklung) durch die Zentralbanken, in Kombination mit dem heutigen Teilreserve-Bankensystem (Fractional-Reserve-Banking-System), führt immer zu einem kreditfinanzierten übermäßigen Boom, gefolgt von einem kontrahierenden Bust (Hayek, 1976). Die „natürlichen Kreditbremsen“ des Marktes, goldgedeckte Währung und nur Sachmittelkreditvergabe – Verwendung von Ersparnissen (Bankkundeneinlagen) für einen Kredit – wurden schon seit Jahrzehnten außer Kraft gesetzt. Die Versorgung der Volkswirtschaften mit immer mehr übermäßigem Zirkulationskredit, der über die Einlagen der Geschäftsbanken hinausging, führt letztendlich zu den immer wiederkehrenden wirtschaftlichen Boom- und Bust-Phasen (Mises, 1924).*

Aufgrund dieser aktuell historisch einmaligen globalen Verschuldungskrise (siehe hierzu Abbildung 2) und der daraus resultierenden epochalen Bewertungsanomalien in allen drei zinstragenden Anlageklassen – Aktien, Immobilien und Anleihen („Alles-Blase“) – wird es derzeit für institutionelle Kapitalsammelstellen (Pensionskassen, Rentenfonds und Kapitallebensversicherungen) und Banken immer schwieriger, einen realen Ertrag, oberhalb der Inflationsrate, für ihre Kunden zu erzielen. Die Wirtschaftshistorie zeigt anhand von zahlreichen Beispielen auf, dass extreme Verschuldungskrisen immer mit Enteignung des Publikums enden (Plumpe, 2014).

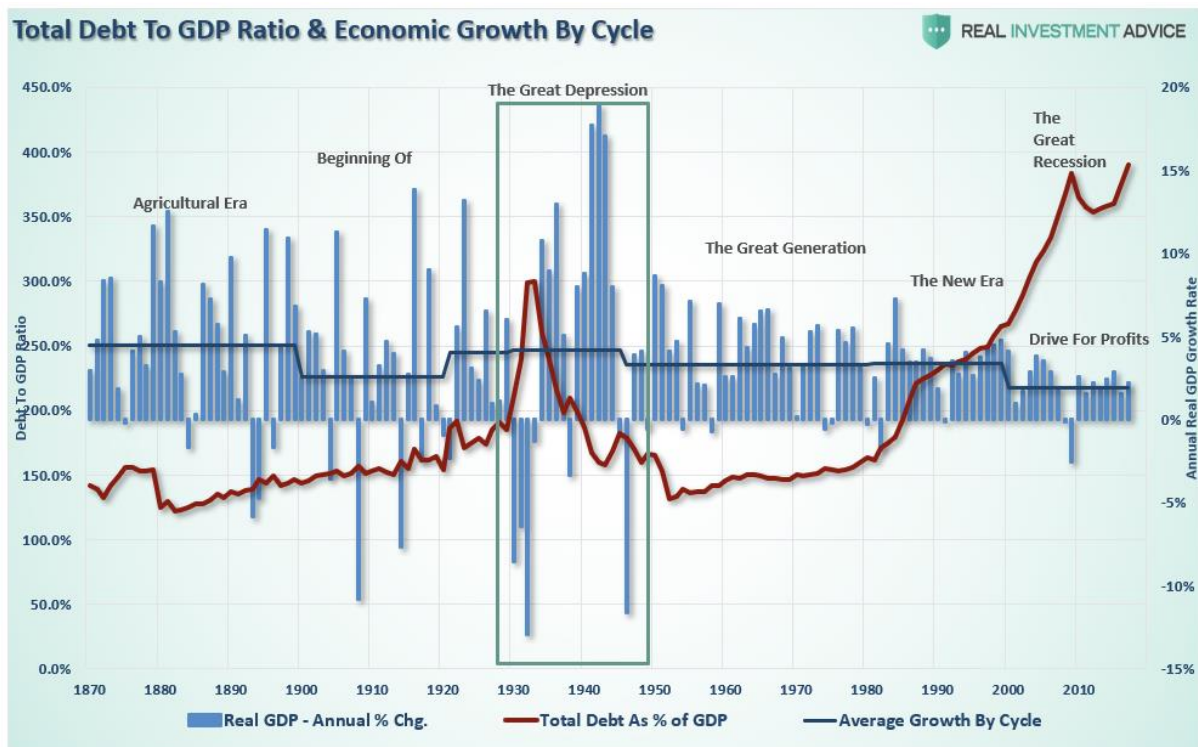


Abbildung 2: U.S.-Gesamtverschuldung prozentual zum Bruttosozialprodukt, inkl. realem BSP-Wachstum auf Quartalsbasis, von 1870 bis 2018 (REAL INVESTMENT ADVICE - <https://realinvestmentadvice.com/the-economic-consequences-of-debt/>)

Solche „Super-Verschuldungskrisen“ tauchen typischerweise alle 50 bis 75 Jahre auf und man kann sie, laut Ray Dalio von Bridgewater Associates, bis ins Alte Testament zurückverfolgen (sog. Jubilee-Zyklen). Diese 75-Jahres-Zyklen enden immer mit einem großen negativen Ereignis, sowohl wirtschaftlich als auch geopolitisch (siehe hierzu Abbildung 3). Der vorherige Schulden-Superzyklus endete mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und die jetzige Super-Verschuldungskrise nahm seinen Anfang am Ende dieses verheerenden Krieges. Wir sind nun bereits fast wieder 75 Jahre im aktuellen Super-Zyklus, das heißt, wir befinden uns eindeutig im finalen Stadium, welches mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder mit einem großen Knall und einer globalen „Massenenteignung“ enden wird (Jensen, 2018).

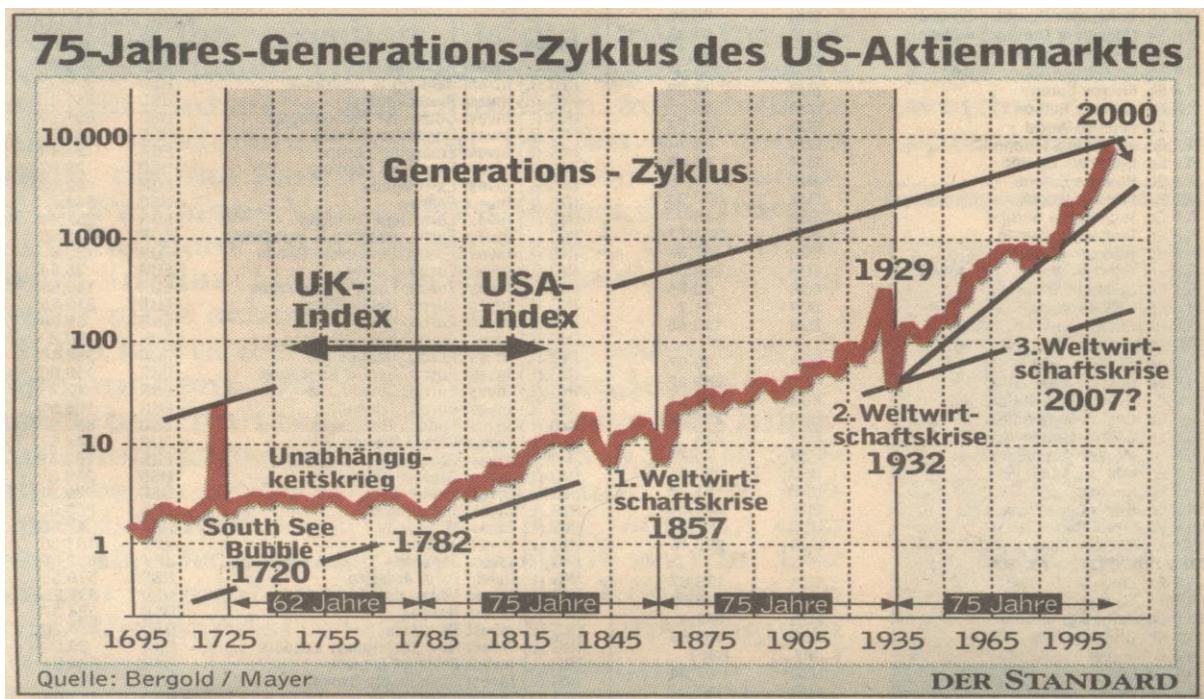


Abbildung 3: 75-Jahres-Superzyklus visualisiert anhand des US-Aktienindex (bis 1782 UK-Aktienindex) von 1695 bis 2000 (Bergold, Mayer, 2003, S.158)

Vergleicht man den Krisenzyklus des weltweit größten Aktienmarktes, dem der USA (siehe hierzu Abbildung 3), mit der US-amerikanischen Verschuldungszyklik (siehe hierzu Abbildung 2) so visualisiert sich der 75-Jahresabstand recht eindeutig. Die Verschuldungspolitik, mit ihrer inflationären Wirkung, fördert zuerst künstlich, kurz- und mittelfristig, das gesamte Wirtschaftswachstum und somit generell die Aktienmarktentwicklung (Boom), bis es letztendlich langfristig daraufhin zur großen Bereinigung (Bust) kommt. Betrachtet man die Geschichte der USA, so endeten alle geldpolitisch angestoßenen Superverschuldungskrisen mit massiver Inflationierung („Massenenteignung“) und gleichzeitig großem geopolitischem Event. Bereits bei der Geburt der USA, durch den amerikanischen Unabhängigkeitskrieg, welcher von 1775 bis 1783 geführt wurde (Ende eines Superverschuldungszyklus), fand die erste Hyperinflation über die ungedeckte Papierwährung „Continental“ statt. Etwa 80 Jahre später befanden sich die USA im Sezessionskrieg, welcher von 1861 bis 1865 dauerte und die amerikanische Bevölkerung wurde wieder über eine Hyperinflation (geldpolitisch verursachte Überschuldung), dieses Mal in Form der ungedeckten Papierwährung „Greenback“, enteignet. Nach dem Ende des Bürgerkrieges dauerte es genau wieder 80 Jahre bis zum Ende des zweiten Weltkrieges (Ende des letzten Superverschuldungszyklus). Dieses Mal wurden die US-Amerikaner über Nacht „nur“ teilenteignet. Bereits im Jahr 1933 (also ein Jahr nach dem Börsencrash-Tief) wurde der US-Dollar um über 40 Prozent (Goldpreis stieg von 20 USD pro Unze auf 35 USD pro Unze) per Gesetz abgewertet. Genau 75 Jahre nach dieser US-Dollar-Abwertung führte dann die US-Zentralbank, im Rahmen der globalen Finanzkrise und des derzeitigen Superverschuldungszyklus die Quantitative Lockerung (QE) ein. Diese geldpolitische Maßnahme stellt natürlich ebenfalls ein extremes inflationäres Problem dar, welches sich bisher nur in den Vermögenspreisen, in Form der viel zitierten

*„Alles-Blase“, und nicht in Form stark steigender Verbraucherpreise widerspiegelte. Auch geopolitisch betrachtet, spitzt sich 74 Jahre nach Ende des zweiten Weltkriegs die Situation global immer mehr zu, was ebenfalls auf ein Ende des aktuell laufenden Superverschuldungs-Zyklus hindeuten würde.*

*Die Probleme beim Vermögensaufbau und somit auch bei der Altersvorsorge begannen zum Jahrtausendwechsel, als mit dem Platzen der bis dato größten Aktienblase aller Zeiten die Preisverzerrungen der Vermögenswerte für die Allgemeinheit sichtbar wurden. Seit dem Jahr 2000 haben die Standardaktienmärkte weltweit das Problem, trotz Dividendenzahlungen, inflationsbereinigt einen positiven Ertrag zu generieren. Auch der globale Immobiliensektor, welcher – angetrieben von der Politik des billigen Geldes – sieben Jahre nach der Aktienblase, im Rahmen einer epochalen Überbewertung, platzte – tut sich ebenfalls schwer, trotz seiner Erholung, einen nachhaltigen Ertrag im real positiven Terrain zu erzielen. Betrachtet man zuletzt die Preise für festverzinsliche Wertpapiere, den Anleihemarkt, so visualisiert sich auch hier eine epochale Blase mit historisch niedrigen Zinsen. Man spricht aktuell deshalb auch von einer „Alles-Blase“ (Shiller, 2015).*

*Aufgrund dieser aktuell globalen „Vermögenswert-Superblase“ wird es zukünftig für Kapitalsammelstellen, welche für ihre Kunden Altersvorsorge und Vermögensaufbau betreiben, sehr schwierig werden, real ihr Vermögen überhaupt zu erhalten. Auch für Banken wird es im aktuellen Umfeld (Null- und Negativzinsen) immer schwieriger, ihren Geschäftsbetrieb ordnungsgemäß aufrechterhalten zu können. Somit ist es nur allzu verständlich, dass der allgemeine Vermögensaufbau und das Konzept der heutigen Zusatzaltersvorsorge, sowohl der privaten als auch der betrieblichen, vor großen Vermögensverluststrisiken steht. Damit die eigentliche Problematik der Bust-Phasen (Verlustphasen) innerhalb der makroökonomischen Zyklis jedoch erst sichtbar wird, muss die reale – also inflationsbereinigte – und nicht die nominale Betrachtung in den Fokus gerückt werden...“*

Unsere Investmentfonds mit unterschiedlicher Marktkapitalisierung sind die einzigen Fonds weltweit, die im Rahmen der makroökonomischen Zyklis agieren. Im „ökonomischen Sommer“ liegt ihr Fokus auf Standard- und im „ökonomischen Winter“ auf Gold & Goldaktien ([\(Macroeconomic Cycle Made Visible in Real Terms as Protection against Asset Illusion\)](#)):

- [PA ValueFlex](#) (physisches Gold + großkapitalisierte Gold-, Silber- & Rohstoffaktien)
- [GR Noah](#) (mittelkapitalisierte Gold-, Silber- & Rohstoffaktien)
- [GR Dynamik](#) (kleinkapitalisierte Gold-, Silber- & Rohstoffaktien)

## Goldpreis in EUR pro Unze auf Monatsschlusskursbasis



Abb. 4: Goldpreis in EUR/Unze (vor 1999 ECU) auf Monatsschlusskursbasis von 12/1978 - 08/2020

Quelle: [GR Asset Management](#), Dr. Uwe Bergold

## Gold(aktien) versus Standardaktien (am 31.12.2000 hat unser strategisch systematisches GR-Konzept von Standardaktien auf Goldinvestments umgeschaltet)

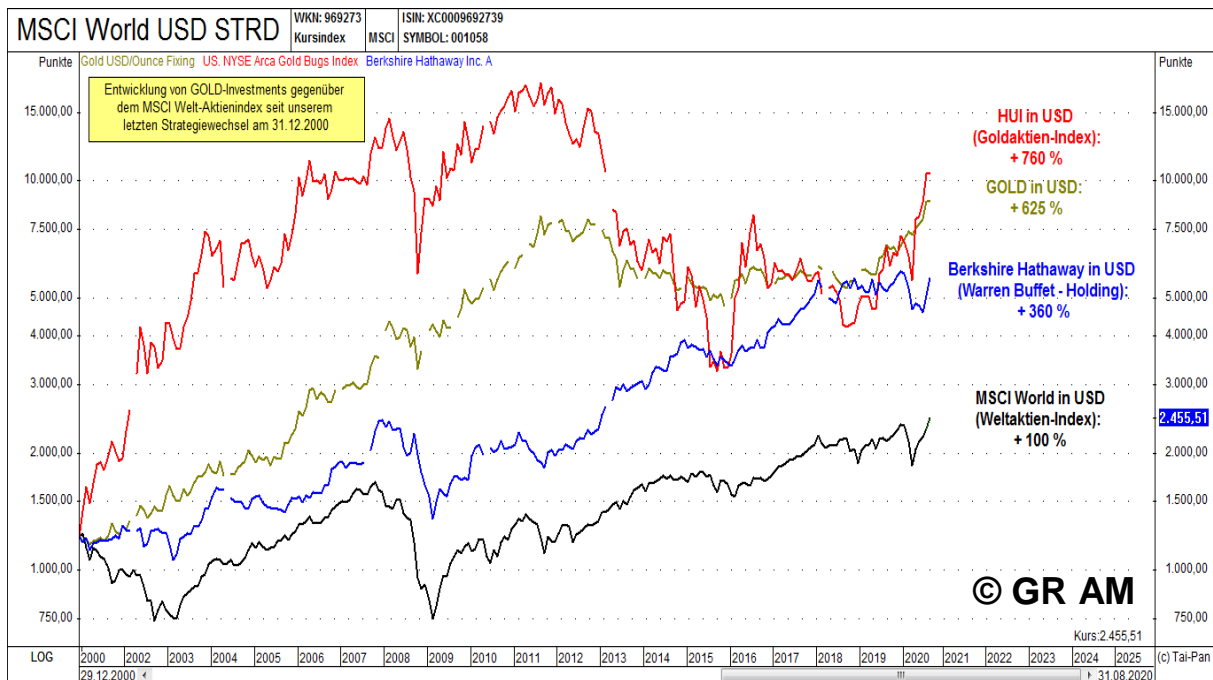


Abb. 5: HUI-Goldaktien, Goldpreis in USD, Berkshire Hathaway, Weltaktien-Index von 12/00 bis 08/20

Quelle: [GR Asset Management](#), Dr. Uwe Bergold

„Der Standardschutz gegen das Desaster in der Geschichte ist immer nur Gold gewesen. Gold in jeder Form, die ihr Land Ihnen erlaubt: als Barren, Münzen oder Aktien.“

Dr. Harry D. Schultz

## Rechtlicher Hinweis:

Unser Marktkommentar ist eine **Werbeunterlage** und unterliegt somit nach § 31 Abs. 2 WpHG nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen.

### Herausgeber:

*Global Resources Invest GmbH & Co. KG*  
Fleischgasse 17, 92637 Weiden i. d. OPf.  
Telefon: 0961 / 470 66 28-0  
Telefax: 0961 / 470 66 28-9  
E-Mail: [info@grinvest.de](mailto:info@grinvest.de)  
Internet: [www.grinvest.de](http://www.grinvest.de)  
USt.-ID: DE 250414604  
Sitz der Gesellschaft: Weiden i. d. OPf.  
Amtsgericht Weiden HRA 2127

Geschäftsführung:  
Andreas Stopfer

Erlaubnis nach § 34f Abs. 1 S. 1 GewO (Finanzanlagenvermittler),  
erteilt durch die IHK für München und Oberbayern,  
Max-Joseph-Straße 2, 80333 München, [www.ihk-muenchen.de](http://www.ihk-muenchen.de)

Eingetragen als Finanzanlagenvermittler im Vermittlerregister gemäß § 11a Abs. 1 GewO,  
Register-Nr.: D-F-155-WBCX-64.

Das Register kann eingesehen werden unter: [www.vermittlerregister.info](http://www.vermittlerregister.info)

### Kooperationspartner:

*pro aurum value GmbH*  
Joseph-Wild-Straße 12, 81829 München  
Telefon: 089 444 584 – 360  
Telefax: 089 444 584 – 188  
E-Mail: [fonds@proaurum.de](mailto:fonds@proaurum.de)  
Internet: [www.proaurum-valueflex.de](http://www.proaurum-valueflex.de)

Geschäftsführung:  
Sandra Schmidt  
Vertriebsleitung:  
Jürgen Birner

Erlaubnis nach § 34f Abs. 1 S. 1 GewO (Finanzanlagenvermittler),  
erteilt durch die IHK für München und Oberbayern,  
Max-Joseph-Straße 2, 80333 München, [www.ihk-muenchen.de](http://www.ihk-muenchen.de)

Eingetragen als Finanzanlagenvermittler im Vermittlerregister gemäß § 11a Abs. 1 GewO,  
Register-Nr.: D-F-155-7H73-12.

Das Register kann eingesehen werden unter: [www.vermittlerregister.info](http://www.vermittlerregister.info)

Die pro aurum value GmbH und die Global Resources Invest GmbH & Co. KG vermitteln Investmentfonds nach § 34f GewO. **Der Fondsvermittler erhält für seine Dienstleistung eine Vertriebs- und Bestandsvergütung.**

## **Wichtige Hinweise zum Haftungsausschluss:**

Alle in der Publikation gemachten Angaben wurden sorgfältig recherchiert. Die Angaben, Informationen, Meinungen, Recherchen und Kommentare beruhen auf Quellen, die für vertrauenswürdig und zuverlässig gehalten werden. Trotz sorgfältiger Bearbeitung und Recherche kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben und Kurse keine Gewähr übernommen werden. Die geäußerten Meinungen und die Kommentare entsprechen den persönlichen Einschätzungen der Verfasser und sind oft reine Spekulation ohne Anspruch auf Rechtsgültigkeit und somit als satirische Kommentare zu verstehen. Alle Texte werden ausschließlich zu Informationszwecken erstellt. Die in der Publikation veröffentlichten Texte, Daten und sonstigen Angaben stellen weder ein Angebot, eine Bewerbung eines Angebots noch eine Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Zeichnung eines Finanzinstruments, noch eine Empfehlung oder Anlageberatung dar. Eine Anlageentscheidung sollte keinesfalls ausschließlich auf diese Informationen gestützt sein. Dieses Werk ist keine Wertpapieranalyse. Potenzielle Anleger sollten sich in ihrer Anlageentscheidung von geeigneten Personen individuell beraten lassen. Gestützt auf seine unabhängige Beurteilung sollte sich der Anleger vor Abschluss einer Transaktion einerseits über die Vereinbarkeit einer solchen Transaktion mit seinen Verhältnissen im Klaren sein und andererseits die Währungs- und Emittentenrisiken, die besonderen finanziellen Risiken sowie die juristischen, regulatorischen, kreditmäßigen, steuerlichen und buchhalterischen Konsequenzen der Transaktion in Erwägung ziehen.

Weder die Global Resources Invest GmbH & Co. KG noch einer ihrer Gesellschafter, Geschäftsführer, Angestellten oder sonstige Personen übernehmen die Haftung für Schäden, die im Zusammenhang mit der Verwendung dieses Dokuments oder seines Inhaltes entstehen. Die Publikation sowie sämtliche darin veröffentlichten grafischen Darstellungen und der sonstige Inhalt sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte bleiben vorbehalten. Eine unrechtmäßige Weitergabe der Publikation an Dritte ist nicht gestattet. Er ist ausschließlich für die private Nutzung bestimmt. Die Vervielfältigung, Weitergabe und Weiterverbreitung, in Teilen oder im Ganzen, gleich in welcher Art und durch welches Medium, ist nur mit vorheriger, schriftlicher Zustimmung der Global Resources Invest GmbH & Co. KG zulässig. Diese Analyse und alle darin aufgezeigten Informationen sind nur zur Verbreitung in den Ländern bestimmt, nach deren Gesetz dies zulässig ist.